

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erstes, altrenommiertes Haus am Platze
 Stadtrestaurant - Grill - Bar - Restaurant français au 1er
 Direktion: Armin Kiefer



Ein guter Rat für die Grippezeit!

Bei den ersten Anzeichen einer Grippe nehmen Sie sofort Togonal und fragen Sie Ihren Arzt. Togonal setzt das Fieber herab und ist ein gutes Mittel bei Erkältungskrankheiten. Einige Tabletten rechtzeitig genommen, können Grippe verhüten. Ueber 7000 Aerzte-Gutachten. Kaufen Sie aber nur Togonal. In allen Apotheken und Drogerien Fr. 1.60 und 4.—

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauß-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke,
Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.

Kleine Ursachen

Eine Geschichte aus dem Tirol

Nicht die großen, elementaren Ereignisse sind es, die das Geschick, die Entwicklung, die Zukunft von Menschen, Gemeinden und Staaten entscheidend beeinflussen. Es ist lächerlich und tragisch zugleich, daß unser Leben, sein Aufstieg oder sein Niedergang, das Aufblühen von Völkern und ihre Vernichtung, daß wir selbst und alles, was um uns ist, von läppischen Imponderabilien, von Kleinigkeiten abhängen. Nicht die eiserne Logik, nicht das glasklare, aus der Vernunft geschöpfte Urteil stellt die Wechsel der Geleise, auf welchen unser Schicksal abrollt, sondern der blöde Zufall, das grinsende Vorurteil, ja, das Fehlurteil spielt Weichenwärter:

Meine Ferien verbrachte ich in einer kleinen Tiroler Gemeinde. Schon am ersten Abend lernte ich im einzigen Wirtshaus die Honoratioren des Ortes kennen: Den Bürgermeister, den Lehrer, den Gemeindegemeinderat, Typen, die aus einem Bild von Egger-Lienz gestiegen zu sein schienen. Aus ihren Reden entnahm ich, daß sie ihre Ämter seit Jahren verwalteten, unangefochten von Aggression, Okkupation, Weltkrieg und Befreiung.

«Von uens ischt neamd bei di Nazi gwen. Im ganzen Dorf neamd. Mir ham glei gwist, daß das alles lei a Schwindel sein tuet», versicherte der Bürgermeister auf meine diesbezügliche Frage und strich bedächtig seinen Andreas-Hofer-Bart. Und die anderen nickten beifällig, ich aber staunte. So viel wasserhelle Erkenntnis in den Köpfen dieser weltenrückten Hinterwäldler, wo doch Millionen Menschen: Gelehrte, Diplomaten, Künstler!

«Da hat euch wohl euer Pfarrer politisch aufgeklärt?»

«Uens hat neamd braucht auflären.
Mir haben selber gseen, daß söll der-

logen ischt, daß die Juden schlechte Menschen sein tuen, wie der Hitler immer gsagt hat. Nit waar ischts! Im Gegenteill!» Bekräftigend donnerte die schwere Bauernfaust auf den Eichenfisch. «Tue nur grad dem Herrn dazööl, wie mir draufkommen seind auf die Lug, Kofler!»

Und Kofler, der Gemeindeschreiber,
erzählte:

«Im vierunddreißiger oder fünfunddreißiger Jaar wirts gwesen sein, da hat der Pfarrer Schpiiler kommen lassen, daß sie uns das ‚Leiden Christi‘ sollten vormachen. Kommen sinds, aber aus dem Schpiil ischt nix worden. Der heilige Petrus ischt glei zu alle Bauern grennt und hat um Selchfleisch und Eier bettelt — weil der Chrischtus so viil hungrig ischt, hat er gsagt. Der Chrischtus aber hat an Schtreit ghabt derweil mit der Magdalena und vor lauter Zorn hat er sich an Rausch andudelt. Dann hat er die Magdalena, die immerfort weiterkeppelt hat, in der Gaschtschtuben so am Schädel ghaut, daß die Leut glaubt haben, si mueß hin sein. Vorschstellung war auf das hin koane meer und am andern Tag waren di Schpiler weg: Der Chrischtus, der Petrus, di Magdalena und di andern. Aufs Zaaln aber habens lei vergessen ghabt. Nur di zwa Juden, der Annas und der Kaiphas, die beim Schartinger gwoont haben, di haben brav zaalt und der Schartinger hat gsagt, daß si überhaupt hochanschändige Leut waren. No, da haben mir alle gseen, söll ischt net woaar, daß di Juden schlechte Menschen sein tuen, wi der Hitler gsagt hat. Und deswegen ischt a koaner im ganzen Dorf zu di Nazi gangen! Woll!» —

Kann man es sich vorstellen, wie anders die Geschichte Oesterreichs, Europas, der Welt verlaufen wäre, wenn diese Passionsspielgruppe ausgedehntere und weitere Reisen unternommen hätte?



Nebelspalter — Reisebegleiter!